

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

**Neunundzwanzigster Jahrgang. No. 41. Winnenden, Dienstag den 10. April 1877.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Aufnahme von Kostfohlen

auf die Fohlenhöfe des Landgestüts.

Solche findet nach der Bekanntmachung der K. Landgestütskommission vom 23. v. Mts.  
im Staatsanzeiger vom Heutigen über die Dauer der Weidezeit im Jahr 1877 wieder statt und  
ist das Nähere, Bedingungen der Aufnahme, dort zu ersehen, wie auch, daß auf Fohlen aus  
milderen Gegenden oder in warmen Ställen gehalten die Versekung in das rauhere Klima der  
Gestütshöfe auf der Alb im Frühjahr erfahrungsmäßig nachtheilig einwirkt.

Den 6. April 1877.

K. Oberamt.  
Schüler.

Winnenden.

Aus Veranlassung eines Baugesuchs des **Richard Greiner**, Gärtners,  
welcher an der neu angelegten Straße von hier nach Leutenbach in Herrgottsgumpen-  
Aeckern, ein Wohnhaus erbauen will, ist von den bürgerl. Collegien eine neue Bau-  
linie festgestellt worden, und liegt dieser Plan zu jedermanns Einsicht, von Heute  
an 14 Tage lang auf dem Rathhaus auf. Einwendungen sind innerhalb dieser  
Frist beim Gemeinderath oder Ortsvorsteher anzubringen.

Den 9. April 1877.

Stadtschultheißenamt  
Zent.

Winnenden.

Einer werthen Gemeinde zur Mittheilung, daß die Visitation der Volks-  
Schulen, zu der besonders die Mitglieder der bürgerlichen Collegien sowie die Eltern  
eingeladen sind, in folgender Weise stattfindet

Wittwoch 11. April Nachmittags 12½ Uhr Schule von Fr. Eisele

Donnerstag 12. April 8—12 Uhr Schule von Herr Oberlehrer Widmann

Freitag 13. April 7½—11 Uhr Schule von Herr Färber

Nachmittags 2—4 Uhr Schule von Herr Wagner

Samstag 14. April 7½—11 Uhr Schule von Herr Müller

Samstag 11—12 Uhr Sitzung mit dem Orts-Schul-Rath und Stiftungs-Rath.

Für den Bezirks-Schul-Inspektor  
Diac. Lang.

Eine werthe Gemeinde wird auch heuer um milde Gaben für arme Con-  
firmanden gebeten, deren Anstheilung im Verein mit seinen Collegien gerne über-  
nimmt.

Winnenden, 9. April 1877.

Diac. Lang.

Revier Unterweiffach

### Brennholz-Verkauf.

Am **Wittwoch den 11. d. M.**  
**Morgens 9 Uhr** in der Krone in  
Sechselberg aus dem Ochsenhau, Thänis-



klinge und Eichwald:  
4 Km. eichene Scheiter,  
28 Km. dto. Prügel u.  
Anbruch, 221 Km. bu-  
chene Scheiter, 33 Km.

dto. Prügel und Anbruch, 3 Km. aspene  
Prügel, 25 Km. Nadelholzscheiter, 120 Km.  
dto. Prügel und Anbruch, 1820 buchene  
170 eichene und 150 gemischte Wellen.

Die Hutsdiener werden das Material  
am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an  
vorzeigen.

Reichenberg den 4. April 1877.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

Mehrseitigem Wunsche zufolge nächsten  
**Wittwoch Abends 8 Uhr**

### Bürgerversammlung

im **Schwanensaal.**

Tagesordnung:

a) Besprechung über die Ausführung der  
Palmerstraße.

b) Beschlussfassung wegen Abhaltung regel-  
mäßiger Bürgerversammlungen.

Bei der großen Wichtigkeit der Sache  
wäre es sehr wünschenswerth, wenn sich die  
Bürgerschaft recht zahlreich betheiligen würde.

Winnenden.

### Fahrnißversteigerung.

**Donnerstag den 12. d. Mts.**

von **Morgens 8 Uhr** an kommt aus  
dem Nachlaß des **Gustav Maier** Schrei-  
ner's dahier die vorhandene Fahrniß gegen  
baare Bezahlung zum Verkauf: Manns-  
kleider und Leibweiszeng, 18 Imi Most,  
fertige Waaren, 1 einfacher Kleiderkasten  
Küchekasten, Koffer, 4 Bettladen 2 mit  
gedrehten Stollen, halbfertige Waaren, 1  
Sekretär und Bettladen, Borrath an Lein-  
u. Terpentinöl, Firniß, 2c., 56 St. Bretter  
Eichen-, Birnbaum- und Kirschenbaumholz  
geschnitten und Stamm, Handwerkszeug  
und 3 Kasten-schlößer, wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen sein

### Wohnhaus

mit Hintergebäude zu verkaufen.  
Liebhaber können täglich einen  
Kauf mit mir abschließen.

**David Loyer**, Schreiner.

Winnenden.

Ein 1½eimriges **Delfaß** gut in Eisen  
gebunden verkauft

**J. G. Kreh.**

Winnenden.

Ein gut hergerichteter **Sopha** ist we-  
gen Umzug zu verkaufen.

Näheres in der Red.

Winnenden.

**Gewerbe-Verein.**

Die in letzter Versammlung des Gewerbevereins vorgelegten beiden Eingaben des Stuttgarter Gewerbevereins 1) um Aufhebung der Durchführung der Erhebung der Gewerbesteuer nach dem neuen Kataster bis zum Zustandekommen eines Gesetzes über Gemeindebesteuerung und 2) um ein neues Gemeindesteuergesetz wurde von einer Anzahl Mitglieder unterschrieben. Da ich vor der Versammlung Gegenstand und Zweck derselben bekannt machte, so muß ich annehmen, daß die nicht Erschienenen kein Interesse dafür haben und verzichte auf ein Herumtragen der Eingaben bei den Mitgliedern. Wer seine Unterschrift auf beide (zusammenhängende) Eingaben der will (natürlich können dies auch Nichtmitglieder des Gewerbevereins thun), kann bis nächsten Donnerstag solches bei mir thun.

Vorstand: Reallehrer **Maier.**

Zugleich ergreife ich die Gelegenheit, um die Verschämniß einer Pflicht, die ich als Vorstand hatte, gut zu machen. Es wird wohl nur eine Stimme sein über die Verdienste, die sich der vor kurzem verstorbene Fabrikant **Louis Müller** in Oethlingen um unsern Gewerbeverein erworben hat, namentlich auch um das Zustandekommen und die ausgezeichnete Durchführung unserer Gewerbeausstellung im Jahr 1869 und mit welcher unermüdblichen Thätigkeit und Unverdroßtheit er die Leitung des Vereins führte. Der Beschluß des Ausschusses, zum Begräbniß desselben zwei Abgeordnete (meine Wenigkeit und Herrn D. Wildenberger) abzusenden, und ihm einen Kranz aufs Grab legen zu lassen, wird hoffentlich die allgemeine Billigung finden.

Die Familie des Verewigten spricht dem Verein ihren herzlichsten Dank für diese Anerkennung aus.  
Der Obige.

Winnenden.

**Güterverkauf.**

**Carl Niedel**, Metzger's Wittve hier ist gesonnen, folgende Güterstücke zu verkaufen.

18 Ar. =  $\frac{1}{8}$  M. 27 Rth. Acker im Hohengraben.

34 Ar. 66 Mtr. = 1 M. 38 Rth. dto. im Breitlauch mit Dinkel angeblümt.

14 Ar 53 Mtr. =  $\frac{3}{8}$  M. 33 Rth. Acker im Stollen.

17 Ar. 98 Mtr. =  $\frac{1}{8}$  M. 27 Rth. dto. ob den Stäffelen oder auf dem Mühlrain.

Liebhhaber werden auf

**Donnerstag den 12. April****Abends 7 Uhr**zu Metzger **Epple** eingeladen.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt

**Strohüte**

für Damen und Herren neueste Façon in großer Auswahl.

Ebenso noch hübsche Strohhüte zu herabgesetzten Preisen für Damen, Herren und Kinder.

**Ernstine Wall** Wittwe.

Winnenden.

Es ist eine Waschmang bei mir aufgestellt, welche ich zur fleißigen Benützung empfehle.

**G. Fricker.**

Auch sind Buchsefzlinge bei mir zu haben.

Winnenden.

**Königliche Bleiche Weissenau**  
bei Ravensburg

für diese vorzügliche Rasenbleiche nimmt Bleichgegenstände in Empfang

**Heinrich Mayer.**

Winnenden.

Aechte **Holländer Cigarren** in ausgezeichneter, abgelagerter Qualität empfiehlt per Stück zu 7 Pfg.

**C. F. Binz.**

Winnenden.

Ein guter **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen in der Redaktion.

Winnenden.

I. Qual. dreiblät. und ewigen

**Kleesamen**

Wein etc. empfiehlt billigt

**G. Häusermann.****Schmidkohlen**

**Zwetschgenper Pfd. 25 Pf., Reis Gerste, Sago** acht ostindisch und Kart. **Theer, Port. Cement, Farben** trocken und in Del abgerieben, **Feinriffe** bei

**G. Häusermann.**

Winnenden.

**Kleesamen**

hohen und dreiblättrigen in schönster Waare empfiehlt

**Gustav Gerhardt.**

Für die **Blaubeurer Bleiche** nehme ich auch heuer wieder Leinwand und Faden zum Bleichen an und sichere reelle Bedienung zu.

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

6—8 Ctr. gutes Heu und Dehnd hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es sind 3 Eimer 1875ger Wein weiß Gewächs zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind 36—40 Ctr. unberegnetes Heu und Dehnd zu haben.

**J. Eppinger senior**  
Holzhandlung.

10—15 Ztr. Heu und Dehnd hat zu verkaufen.

**Christoph Kunst**  
von Höfen.**400 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Einen Kochofen**

hat billig zu verkaufen

**Gustav Wildenberger.**

Ein noch neues starkes **Handwägle** hat zu verkaufen

Wer sagt die Redaktion.

Einen noch gut erhaltenen Wagen nebst allem Zugehör hat zu verkaufen

**J. G. Klöpfer**, Degenhof.

Derselbe hat noch zwei Fässer ein  $3\frac{1}{2}$  und ein  $7\frac{1}{2}$ riges zu verkaufen.

Unterzeichneter hat zwei **Farren**  $1\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{4}$ jährig, beide schäftigt, zu verkaufen.

Es können Liebhaber jeden Tag einen Kauf abschließen mit

**Georg Lämmle**,  
Leutenbach.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat **1200—1500 Mark** Pflegschaftsgeld auf 1 oder 2 Posten gegen hinlängliche Sicherheit auszuleihen.

**C. Fried. Kreh**  
Seifenieder.

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt gutes

**Fflaschenbier****Mezger Widmann.**

Es wird ein Brtl. **Acker** in der Brach zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Nach neuesten**

**Erfahrungen** werden geheime Krankheiten jeder Art, insbesondere: Schwäche zustände, Impotenz, heimliche Gewohnheiten, Ausfluß, Nerven- und Hautkrankheiten etc., selbst in den veraltetsten und vernachlässigten, sowie unvollständig kurrirten Fällen; ohne erhebliche Beschränkung der gewohnten Lebensweise, schnell und ohne nachtheilige Einwirkung auf den Körper, unter Garantie gründlich geheilt und dauernd beseitigt. — Discretion wird zugesichert und finden Unbemittelte Berücksichtigung.

**O. von Kleist,**

Berlin S. W., Jerusalemstrasse 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate umgehend.

**Geld-Gesuch.**

Es werden ungefähr 800—900 fl. auf genügende Sicherung sogleich oder Georgii aufzunehmen gesucht. Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

**2 Gartenböden und 2 Heubärn**  
hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein bereits noch neues

## Bernerwägele

hat aus Auftrag billig zu verkaufen

W. Luthardt, Wagner.

**Einen neuen geschmiedeten Pflug**  
und **2 neue Handwägele mit Mäse**  
hat zu verkaufen.

Bauerle, Schmid Kirschenbarthof.

Winnenden.

## Erklärung.

Nach dem Wortlaut der Dankagung im vorigen Donnerstagsblatt an die Württ. Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, betreffend empfangene Belohnungen „für Rettung der Feldpostwagen,“ hat es den Anschein, als ob die dort unterzeichneten 5 Herrn die alleinigen, die einzigen Retter dieser Wagen gewesen wären.

Ohne nun das Verdienst obiger 5 Herrn im geringsten antasten oder schmälern zu wollen, gebietet es mir das Rechtlichkeits-Gefühl, und halte es als zweiter Vertreter der hiesigen Feuerwehr für meine Pflicht, im Interesse derselben hiemit öffentlich zu constatiren, daß zu gleicher Zeit und mit diesen 5 Herrn, noch 3 bis 4 Feuerwehrmänner und 2 hiesige Staatsbedienstete, ebenso muthig und thatkräftig in das brennende Gebäude gedrungen sind, und Hand an die Herausbringung der Wagen gelegt haben.“

Für die Wahrheit dieser meiner Behauptung erbiere ich mich als Augenzeuge nöthigenfalls den Beweis zu liefern.

Jeder Einsichtige wird auch sofort zu der Ueberzeugung kommen, daß es bei dieser kurzen Zeit, in welcher man überhaupt noch, der Gluth wegen ins Innere dringen konnte, ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre, daß die 17 oder 18 Wagen, die zudem ohne Deichseln waren, von fünf Mann ins Freie geschafft werden konnten.

Ich will mir zwar nicht anmaßen, der Württ. Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft irgendwie über Austheilung von Belohnungen im entferntesten rathen zu wollen; allein das erlaube ich mir auszusprechen, daß den Bestrebungen, dem guten Einvernehmen im Feuerwehrcorps und den amtlicherseits anerkannt guten Leistungen desselben mehr Rechnung getragen gewesen wäre, wenn verehrliche Versicherungsgesellschaft unserer Feuerwehrklasse, die nicht an Ueberfluß leidet, einen gewissen Beitrag etwa zu einem Fonds für Verunglückte, Kranke &c. oder sonst zu einem humanen Zwecke, geleistet hätte, anstatt, wie es scheint, Einzelnen von irgend welcher Seite bevorzugten, Prämien zu ertheilen. Consequenter Weise mußten entweder Alle oder Keiner belohnt werden, (Besteres halte ich für richtiger, und Zuweisung der Belohnung an die Corpsskaffe für zweckentsprechender —) und übrigens hätten die Namen sämtlicher an der Rettung der Wagen Beteiligter sehr leicht beim Verwaltungsrath der Feuerwehr, wenn nöthig, erfragt, werden können.

Fr. Dobler.

Zugführer der Steigerabtheilung.

**Stuttgart, 6. April.** Das Reg.-Blatt Nr. 6 enthält: eine Verfügung der Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens, des Kriegswesens, und der Finanzen, betreffend die Einführung eines neuen Papierformates für den Kanzleigebrauch. Vom 17. März 1877. Bekanntmachung der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs Tübingen, betr. die Aufhebung des Fideikommiß-Verbandes des Ritterguts Hohenentringen O. A. Herrenberg. Vom 28. Febr. 1877. — Bekanntmachung der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs Ulm, betr. das Familienstatut des Freiherrn Erwin von Bühler zu Tettnang. Vom 28. Febr. 1877. — Verfügung des Ministeriums des Innern betr. den Transport der zum Schlachten bestimmten Kälber und Schweine. Vom 20. 1877.

## Bösartige

Knochen- u. Fußgeschwüre, nasse u. trockene Flechten, Salzfluß und offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Paq. 3 M. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Winnenden.

## Zu vermieten.

Eine kleine Wohnung mit 2 Zimmer bis Georgii.

Wer sagt die Redaktion.

Es werden **700 M.** bis Georgii auf genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Red.

**Stuttgart. Saag-Mann's Loßgeschäft**  
offerirt (Wiederverkäufer mit Rabatt.)

Stuttg. kath. Kirchenbaulose à 1 Mark.

Korb.

## Pappel-Verkauf.

Die Gemeindepflege verkauft

Freitag den 13. ds. Mts.

Vorm. 9 Uhr

22 Stück mit ca. 600 Kubikfuß Pappeln  
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft in der sogenannten Holz-  
Klinge.

Gemeindepflege Singer.

## Tagesbegebenheiten.

**Müdesheim, 31. März.** Wie der Rh. K. mittheilt, hat der hiesige Weinhändler John Ballmach, welcher nur bürgerlich getraut ist, gegen den katholischen Caplan dahier „wegen im Beichtstuhl gegen seine Ehefrau ausgesprochener Mißachtung staatlicher Gesetze, Beleidigung und Aufforderung zum Ehebruch“ bei der königl. Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden Klage erhoben.

**München, 7. April.** Ueber ein heute entdecktes schreckliches Verbrechen erhält der „N. K.“ folgende verlässige Angabe. Der 19-jährige Eisengießer Jos. Miller hat seine Stiefmutter, bei welcher er wohnte, vor mehreren Wochen mit einer Hacke erschlagen und den Leichnam in einen Koffer verpackt und diesen in dem von ihm bewohnten Zimmer stehen lassen. Mitte des vorigen Monats aber wurde Miller wegen Diebstahls verhaftet und bestudet sich seitdem in der Fronhweste. Der Koffer aber mit dem Leichnam konnte erst heute entdeckt werden. Der Glende hatte das Verbrechen zu einer Zeit begangen, wo sich sein Vater im Krankenhaus befand, in welchem derselbe seitdem gestorben ist.

**Ein vielseitig gebildeter Mann.** Im Amt Waldshut lebt, wie der „B. B.“ berichtet, ein 67jähriger Mann, welcher zwölf verschiedene Berufsarten ausübt. Dieser rüstige Greis, dessen Mutter noch ziemlich munter ist und gegenwärtig 101 Jahre zählt, beide im Amtsbezirk Waldshut wohnhaft, ist gegenwärtig thätig als Schneidermeister, Feldhüter, Straßenwart, Waldhüter, Polizeidiener, Fahnenträger bei Prozessionen, Pferdemezger, Laufbote, Tagelöhner, Uhrenhändler, Kegelspieler und Nachtwächter, als welcher er jede Nacht mindestens viermal durch Hornsignale oder Singen seine Wachsamkeit bekunden muß.

**Berlin, 5. April.** Nach den neuesten, im Laufe des gestrigen Tages hier eingelaufenen Nachrichten aus Petersburg, hat die russische Kriegspartei in den letzten Tagen eine gewaltige Agitation entfaltet, um die Idee einer Demobilisirung der Armee am Pruth zu bekämpfen. Unter den Mitteln, welche sie anwendet, wollen wir nur dasjenige berühren, welches dazu dient, die öffentliche Meinung anzuregen und den Zaren einzuschüchtern. Fast täglich werden Nachrichten in den Blättern über Revolten, Massakres und Gräueltthaten in der Türkei, welchen die Christen zum Opfer fallen, verbreitet, um Eindruck im Winterpalais und in den slavophilen Kreisen zu machen.

Auch erheben sich direkt aus Militärkreisen Stimmen, welche vor der Durchführung der Abrüstungs-Idee ernstlich warnen. Der Großfürst Nikolaj soll sich unter keiner Bedingung dazu bereit finden lassen, eine eventuelle Abrüstungsordre durchzuführen. Eine solche Maßregel würde böses Blut in allen Kreisen der Armee erzeugen, so versicherte der Höchstkommandirende erst vor zwei Tagen.

**Berlin, 6. April.** Hiesige diplomatische Kreise behaupten, Bismarck's Rücktritt stehe mit der Orientfrage im Zusammenhange. Der Reichskanzler habe nicht dem russischen Wunsche nach Aufhebung des pariser Vertrags aktiv Vorschub leisten wollen. In Regierungskreisen bezeichnet man diese Unterstellung freilich als unzutreffend. Jedenfalls hat Bismarck den Jahresurlaub noch nicht akzeptirt, sondern besteht auf dem definitiven Rücktritte und sofortiger nicht bloß provisorischer Ersetzung.

**Belgrad, 3. April.** Das „Amtsblatt“ publizirt die Verleihung des Großkreuzes des Sankt-Ordens an General Tschernajeff, „in Berücksichtigung seiner besonderen Verdienste während des Türkenkrieges 1876.“ Ein weiterer Ukas ordnet die vollständige Entlassung des Despotowics aus serbischen Diensten an und ernennet Oberst Jovanowics, Oberstlieu-

tenant Putnik und Major Jakovljevic zu Kommandanten der Territorial-Truppen in der Krajna, in Unschiza und Eschatschal.

— Aus Kurdistan werden neuerdings Unruhen gemeldet. In Maden, Mejarfarlin, Rudfan und Mardin erhoben sich die Kurden gegen die gewaltfame Rekrutierung und außerdem soll es zu blutigen Schlägereien zwischen den mahomedanischen Sekten der Schitten und Suniten gekommen sein. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurden aus Erzerum drei Bataillone Nizams nach Kurdistan entsendet.

— In Maseret, zwei Meilen von Trazunt, haben die Mahomedaner eine Kirche geplündert und 10 Christen massakriert.

**Vera**, 5. April. Der gestrige Ministerrath verließ ungünstig für das Protokoll und besonders für die Entwaffnung. Die Pforte betrachte das Protokoll als einen Sieg Ignatieff's und eine Demüthigung der Türkei und daher als kaum annehmbar. Sie will einstweilen weder einen Botschafter noch einen Abgesandten nach Petersburg schicken. Daß die Montenegriner sich in Bezug auf Niksitich entgegenkommend gezeigt hätten, ist unrichtig; die Stimmung ist düster und die Rüstungen dauern fort.

### Gemeinnütziges.

**Das Pflügen vor Winter.** Weil es noch allenthalben ungläublich viele Landwirthe gibt, die das Pflügen der ungesäten Felder vor Winter versäumen, theilen wir folgenden Versuch mit: Wir ließen im Herbst 1863 ein für Kartoffeln bestimmtes Feld zur Hälfte umpflügen, die andere Hälfte blieb ungepflügt über den Winter liegen. Bei der stattgehabten Kartoffelernte ergab es sich nun, daß der Ertrag auf dem vor Winter umpflügten Stücke um  $\frac{1}{3}$  größer war, als auf der andern nicht gepflügten Hälfte. Zwei Jahre vorher hatten wir einen gleichen Versuch zu Gerste ausführen lassen, dessen Resultat ebenfalls zu Gunsten des Pflügens vor Winter ausfiel.

### Erfolg durch Gypsen des Stallmistes.

Ein Gutsbesitzer hat seit 8—9 Jahren seinen Stallmist mit Gyps vermischt, wodurch sich die Fruchtbarkeit bedeutend erhöhte. Seine Früchte sind üppiger und vollkommener seitdem, sein Getreide ist stets das schönste und schwerste der Umgegend, seine Futterfelder geben am meisten aus und seine Hackfrüchte sind schöner. Sein Korn bestockt sich so sehr, daß er es bis dahin gebracht hat, daß der Ertrag das 40- und 50fache des Saamens ausmacht. Alle diejenigen, welche diesem Beispiele gefolgt sind, bestätigen auch ihrerseits, daß von da an ihre Kornerträge bedeutender und an Qualität besser seien.

**Schwefelsaures Ammoniak.** Mehrfache Versuche, welche mit dem künstlichen schwefelsauren Ammoniak als Stickstoffdüngermittel gemacht worden sind, haben, in Hinsicht seiner treibenden, befruchtenden Kraft, sehr günstige Resultate herausgestellt. Dasselbe hat sogar, unter gleichen Umständen, um  $\frac{1}{4}$  Theil höhere, ja zuweilen noch höhere Ernterträge, als der Guano gegeben, und blieb nur gegen letzteren bei Kunkelrüben in der Wirkung etwas zurück, wahrscheinlich wegen Mangel an phosphorsaurem Kalk, welcher Bestandtheil des Guano diesen neben dem Gehalt an Ammoniak als Hilfsdüngemittel besonders auszeichnet. In Hinsicht des allgemeinen Hervortretens der Kraftäußerung des schwefelsauren Ammoniaks dürfen wir aber nicht außer Acht lassen, daß auch der Schwefel muthmaßlich seinen Antheil davon nimmt; denn in Verbindung mit Stickstoff wird die Wirkung des letzteren ganz besonders befördert.

## Feuilleton.

### Der Sieg der Wahrheit.

(Erzählung von Ernst Klein.)

Fortsetzung.

— Wenn an Einen, dessen Gewissen mit Vergehungen schwer beladen ist, in ersten Stunden eine ernste Erinnerung seiner Schuld ergeht, so kann die Wirkung eine zweifache sein: entweder ruft sie die Reue hervor, und der Schuldvolle ist nur halb verberbt; der Funken der Jugendliebe — der bloß vernachlässigt und zurückgedrängt, aber nimmer erstickt werden kann, schlägt dann rasch zur Flamme auf, oder aber der Schuldvolle fühlt sich tief verletzt; sein ganzer Haß wirt sich auf Den, der ihm seine Schuld vorzuhalten wagte; seine Verberbttheit hat dann meist einen hohen Grad erreicht.

Wäre Geoffrol in einer dieser Kategorien einzureihen, so qualifizierte er sich für die letztere. Denn waren die aus ihm gestohlenen Verwünschungen und Drohungen vielleicht zunächst bloß der Erguß seiner Gereiztheit, so erfüllte ihn, nachdem er wieder ruhiger geworden, bitterer Haß und Groll — weit verdam-

mungswürdiger Fehler —; seine Bosheit und Rachsucht erwachte in ihrer ganzen Stärke. Von ihr getrieben, eilte er, den Bogt von Dem, was ihm begegnet war, in Kenntniß zu setzen.

Daß es so gehen mußte, wußte der Bogt voraus, und er konnte manch Mal ein sarkastisches Lächeln nicht unterdrücken, das jenen natürlich nur noch wilder machte.

„Haben gut lachen,“ murrie der Müller finster, „haben die 50 Thaler in der Tasche.“

„Ihr habt Euch wahrscheinlich bei der Sache schlecht angestellt,“ versetzte der Richter.

„Mit nichts!“ erwiderte Geoffrol beleidigt; „aber diese Zunge, — o Sie hätten es hören sollen! wie diese ras'te. Gewiß! das Lachen würde Ihnen vergehen, wären Sie zugegen gewesen.“

„Bah!“ sagte Hartmann gleichgültig, und suchte ein abermaliges Lächeln zu verbergen.

„Noch klingt mir,“ fuhr der Gereizte fort, „ihre gellende Stimme in den Ohren; noch ist mir, als hörte ich sie rufen: „O, diese verruchten Schurken, diese Bestien, diese Ungeheuer in Menschengestalt!““

„Wen meinte sie?“ fragte der Bogt, indem er sich rathsch umwandte.

„Wen sie meinte? Ha, ha! — dies fragen sie noch! Wen anders, als uns Beide?“

Hartmann stand betroffen. Der Andere aber kümmerte sich nicht darum, sondern fuhr mit dem Bericht fort: „O, der schändlichen Ungerechtigkeit, der unerhörten Schurkerei, der — — doch wie könnte ich alle die Ausdrücke wie der auffinden, die ihr die gränzenlose Wuth eingab! — — alle Welt soll die schändliche Unbill erfahren, die meinem Vater und mir widerfahren ist. Fluch und Verdammniß — —“

„Halt ein!“ donnerte der Bogt. „Das sagte sie? — Ihr lügt Geoffrol, seid ein gemeiner Lügner; das sagte sie nicht!“

„Lügner?“ — brüllte der Müller; „ha! wähet ihr, daß Euch etwas Besseres gebraten würde? Ihr glaubet, daß ich lüge? — — O so weiß ich dem Herrn Landvogt keinen bessern Rath zu geben als selbst ein Mal hinzugehen; die Lektion, die sie mir hielt, wird sie Ihnen unaufgefordert wiederholen.“ —

„S ist gut,“ versetzte Hartmann, indem er sich bemühte, gelassen zu reden; aber in seinen Zügen konnte man deutlich den Grimm und die Wuth lesen, die in seinem Innern kochte, — „s ist gut; sie soll exemplarisch bestraft werden!“

Eine solche Verheißung wirkte wohlthuend auf Geoffrol ein; man sah es an seinen Zügen, die eine geheime Freude durchzuckte. Aber es war keine Freude die (wenn sie aus lauterer Quelle entspringt) dem menschlichen Antlitz einen gewissermaßen verklärten Ausdruck gibt, sondern die Freude eines Satans, wenn er ein neues Elend gestiftet hat, — eine Freude, die das menschliche Angesicht zu teuflischer Karikatur verzerrt.

Doch dies Mal sollen die Absichten der Ruchlosen vereitelt werden, und — um dies zu anticipiren — gerade in dem Augenblick, da ihre Bosheit den kühnsten Streich vollführen wollte, wendete sich das Blatt.

Kommen wir auf Auguste zurück. Durfte sie einerseits nach dem letzten Ereigniß mit dem Müller hoffen, daß sie von dessen ferneren Besuchen, Anträgen und Schmeicheleien verschont bleiben werde, so mußte sie andererseits von seinem Haß und seiner Rachsucht das Schlimmste befürchten; ihr bangte sehr.

Schon neigte sich der zwölfte Tag, und sie stand noch so verlassen und hilflos da, wie am ersten Tag. Tief betrübt wandelte sie in dem Garten zwischen den Beeten hin. Die Blumen, sonst ihre Freude, ihre innige Freude, vermochten nicht, sie von ihren düstern Betrachtungen abzulenken. Alles schien mit ihr zu trauern, denn Alles war so still, so leblos um sie her. Die Welt dächte ihr freud und freudenlos.

Eben war sie im Begriff, nach der Wohnung umzulehren, als sie Tritte, die sich von hinten näherten, vernahm; sie erschrak und wollte entfliehen, aber der Kommende hatte sie bereits erreicht. Unwillkürlich, und wie von unsichtbaren Wesen erfasst, drehte sie sich um, und wer stand vor ihr? — Der geneigte Lehrer erräth den Müller oder die Gerichtsdiener; aber mit nichts! — — Es war der geliebte, lang vermißte Freund — Ferdinand. — Bonnettunten hielt er das vor Angst zitternde Mädchen in seinen Armen.

Fortsetzung folgt.)

### Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

**Southampton**, 4. April. Das Postdampfschiff **Mosel**, Capitän H. A. F. Neynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 24. März von Newyork abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Mosel** überbringt 100 Passagiere und volle Ladung.